



Pressemitteilung

Transformationen des Alltäglichen

Interdisziplinäres Sommercamp der Schader-Stiftung in Darmstadt

„Transformationen des Alltäglichen“ debattierten 18 junge Wissenschaftler vom 18. bis 21. Juli beim diesjährigen Sommercamp der Schader-Stiftung in Darmstadt. Wie wirken sich Transformationen des Alltagslebens etwa in öffentlichen Räumen, bei der Taktung des eigenen Lebens, beim Zurücklegen von Wegen aus? Dabei kamen die Teilnehmenden ganz gewollt an die Grenzen ihrer jeweiligen Disziplinen. Der Ausloberkreis des Sommercamps möchte dem Manko interdisziplinärer Arbeit in der universitären Ausbildung eine positive Praxiserfahrung entgegenstellen. Die Ergebnisse ihrer Arbeit stellten die Teilnehmer des Sommercamps der Öffentlichkeit am letzten Tag vor.

Die Schader-Stiftung fördert den Dialog zwischen Gesellschaftswissenschaften und Praxis. Mitauslober des Sommercamps sind die Akademie der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen, der Werkbund Baden-Württemberg und Werkbund Hessen, die IKEA-Stiftung sowie die Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung SRL.

In vier Gruppen wurden die jungen Wissenschaftler durch jeweils eine erfahrene Persönlichkeit begleitet. Die Gruppe „Wege“ unter der Begleitung von Dr. Konrad Hummel schuf für die Teilnehmer der Abschlusspräsentation gänzlich neue Wege im und um das Schader-Forum herum. Die Gruppe machte dabei nicht nur auf die Art, wie Wege genutzt werden, aufmerksam, sondern „transformierte“ das Schader-Forum durch optische und akustische Installationen und andere kreative Störungen. Die Dortmunder Stadtplanerin Prof. Christa Reicher begleitete die Gruppe „Zeiten“, die eine Übereinkunft zwischen gesellschaftlichen und individuellen Taktungen suchte. Oft übersehenen öffentlichen Räumen, Unorten oder verlorenen Orten widmete sich die Gruppe „Zukünfte“ um den Architekturpublizisten Prof. Dr. Gert Kähler. Wie können Anwohner solche Orte so transformieren, dass sie eigenen Sehnsüchten entsprechen? Die Erfahrung der intensiven interdisziplinären Zusammenarbeit vermittelte die Gruppe „Räume“, die der Darmstädter Fotograf und Künstler Lukas Einsele begleitete.

Die Teilnehmenden lobten die unmittelbare Verknüpfung ihrer eigenen wissenschaftlichen Projekte mit der Praxis. Durch die interdisziplinäre Zusammensetzung seien erstaunlich schnell präsentable Ergebnissen entstanden.

Weitere Informationen zum Wettbewerb finden Sie im Internet unter

http://www.schader-stiftung.de/gesellschaft_wandel/1267.php